

scheinen die Heermannthurer oder Hermunduren, eine suebische Völkerschaft und einer der Hauptstämme der Germanen, als die ersten bekannten Bewohner des Meißnerlandes, welche über die Grenzflüsse, die Europa von Asien trennen, in Europa eingewandert waren. Sie hauseten als Nomadenvolk an beiden Ufern der Elbe, von deren Ursprunge bis zur Saale; im heutigen Meissen, dem Osterlande und Thüringen.

Auch bewohnten sie längs der Elbe noch eine bedeutende Landesstrecke in Böhmen, den Lausitzen und Schlesien, und wir betrachten dieselben füglich für unsere Anherren *).

Bei den bekannten großen Völkerzügen der germanischen Stämme, welche zu Ende des fünften und zu Anfange des sechsten Jahrhunderts in die römischen Provinzen einfielen, schloß sich auch die junge rüstige Mannschaft der Hermunduren mit an, die in ihrer Heimath wenig zu verlieren hatten. Die wenigen Zurückgebliebenen waren nicht stark genug, andern auf gleiche Weise von Servien aus über Mähren und Böhmen in das Meißnerland (450—480) andringenden Schwärmen der Sorben oder Wenden, mächtigen Stämmen der Slaven, gehörigen Widerstand zu leisten.

Diese nahmen also das schöne Meißnerland

*) Wer sich hierüber genauer zu unterrichten wünscht, lese die hierher gehörigen vortrefflichen historischen Werke vom Prof. Pölik nach.